

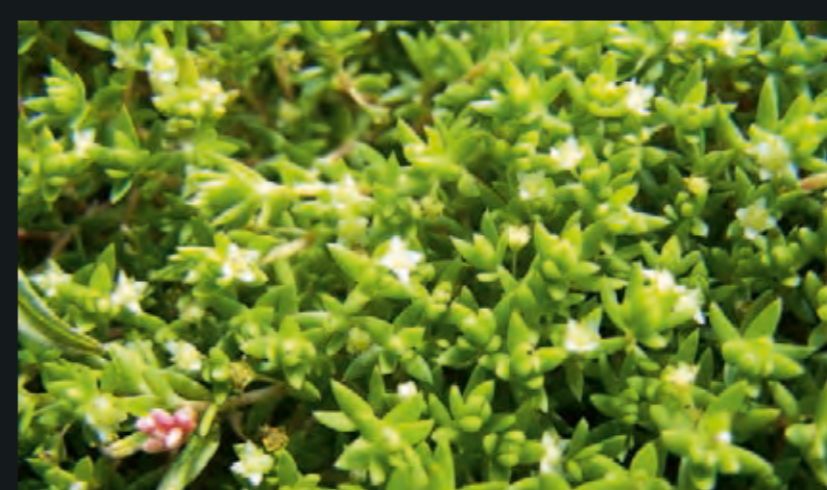
# Invasive Neophyten

## Pflanzenliste der Freisetzungsverordnung



**Ambrosia artemisiifolia**

Aufrechtes Traubenkraut, Ambrosie  
Schliesst ein: *Ambrosia elatior*



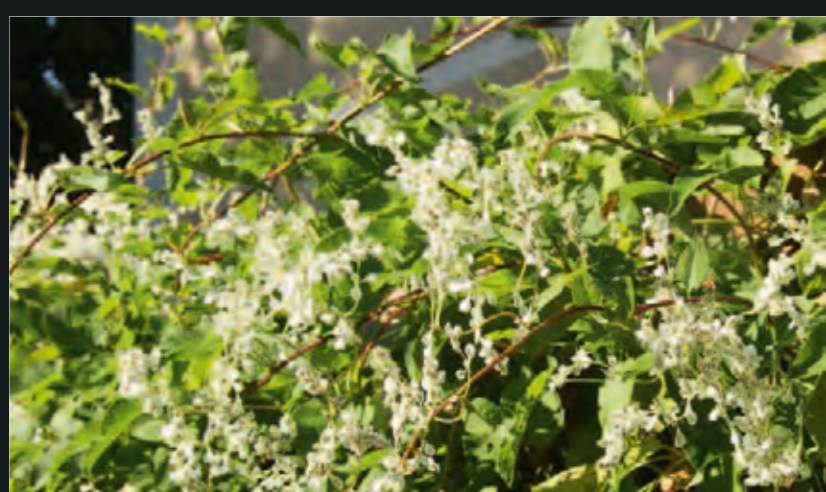
**Crassula helmsii**

Nadelkraut  
Synonyme: *Tillea helmsii*, *Tillea recurva*, *Crassula recurva*



**Elodea nuttallii**

Nuttalls Wasserpest



**Fallopia baldschuanica**

Schlingknöterich, Auberts Windknöterich



**Heracleum mantegazzianum**

Riesenbärenklau, Herkulesstaude, Mantegazzis Bärenklau



**Hydrocotyle ranunculoides**

Grosser Wassernabel



**Impatiens glandulifera**

Drüsiges Springkraut  
Synonym: *Impatiens roylei*



**Ludwigia grandiflora**

Grossblättriges Heusenkraut  
Synonyme: *Adenola grandiflora*, *Jussiaea grandiflora*, *Jussiaea michauxiana*

**Ludwigia peploides**

Flutendes Heusenkraut  
Synonyme: *Jussiaea californica*, *Jussiaea peploides*, *Jussiaea repens* var. *californica*



**Polygonum polystachyum**

Himalaja-Knöterich  
Synonyme: *Persicaria polystachya*, *Reynoutria polystachya*



**Reynoutria japonica**

Japanischer Staudenknocherich  
Synonyme: *Polygonum cuspidatum*, *Fallopia japonica*  
Hybride: *Reynoutria x bohemica* (Bastard-Knöterich)



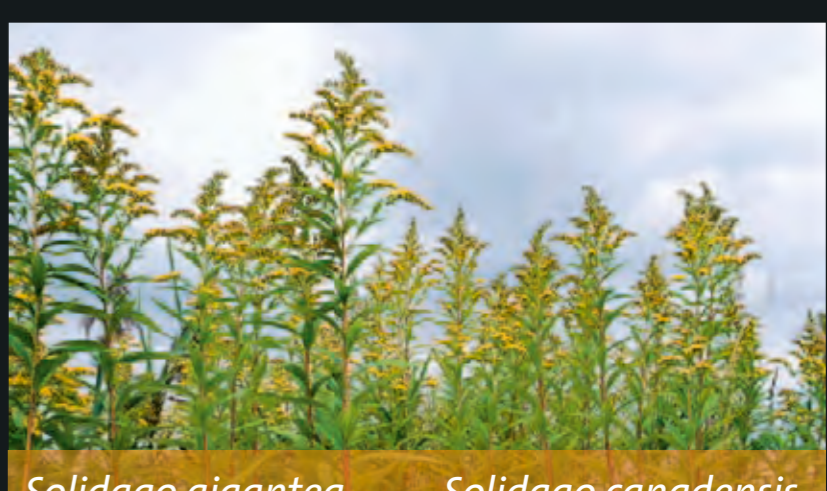
**Rhus typhina 'Dissecta'**

Ealigbaum  
Synonym: *Rhus hirta*



**Senecio inaequidens**

Schmalblättriges Greiskraut  
Synonyme: *Senecio reclinator*, *Senecio harveianus*



**Solidago gigantea**

Spätblühende Goldrute  
Synonym: *Solidago serotina*

**Solidago canadensis**

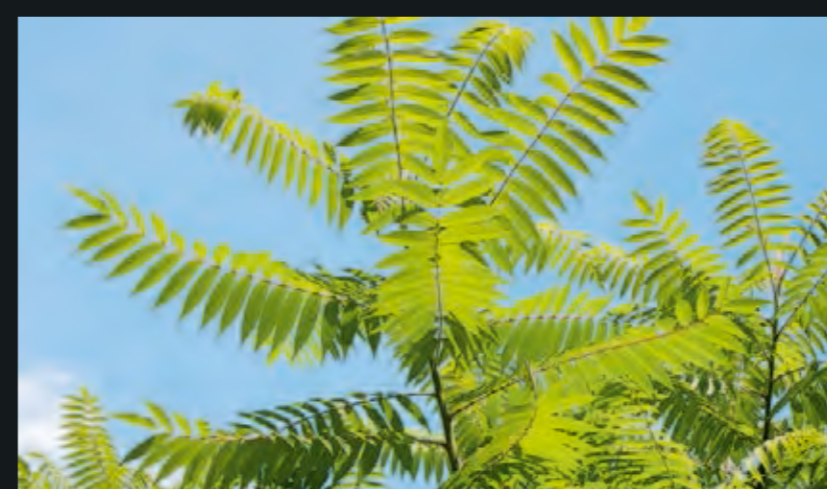
Kanadische Goldrute  
Schliesst ein: *Solidago altissima*

**Solidago nemoralis**

Halm-Goldrute inkl. Hybriden

# Weitere Neophyten

## mit invasivem Potenzial



**Ailanthus altissima**

Götterbaum  
Synonym: *Ailanthus glandulosa*



**Amorpha fruticosa**

Bastardindigo  
Synonym: *Amorpha caroliniana*



**Asclepias syriaca**

Syrische Seidenpflanze



**Buddleja davidii**

Sommerflieder, Schmetterlingsstrauch  
Synonym: *Buddleja variabilis*



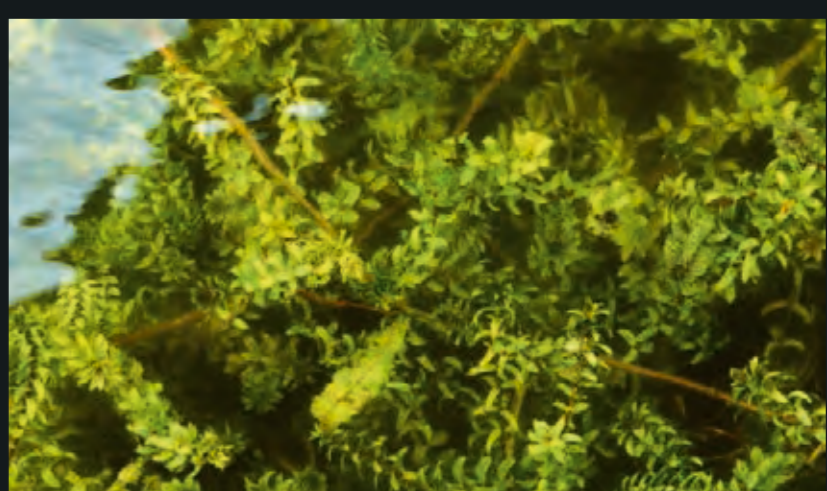
**Cornus sericea**

Seidiger Hornstrauch, Weisses Hartriegel  
Synonyme: *Cornus stolonifera*, *Cornus baileyi*



**Cyperus esculentus**

Essbares Zyperngrass, Erdmandel



**Elodea canadensis**

Gemeine Wasserpest, Kanadische Wasserpest



**Helianthus tuberosus**

Topinambur



**Impatiens balfourii**

Balfours Springkraut



**Lonicera henryi**

Henrys Geissblatt, Immergrünes Geissblatt  
Synonym: *Lonicera x heckrottii*, Copper Beauty



**Lonicera japonica**

Japanisches Geissblatt  
Synonym: *Lonicera acuminata* HORT



**Lupinus polyphyllus**

Vielblättrige Lupine



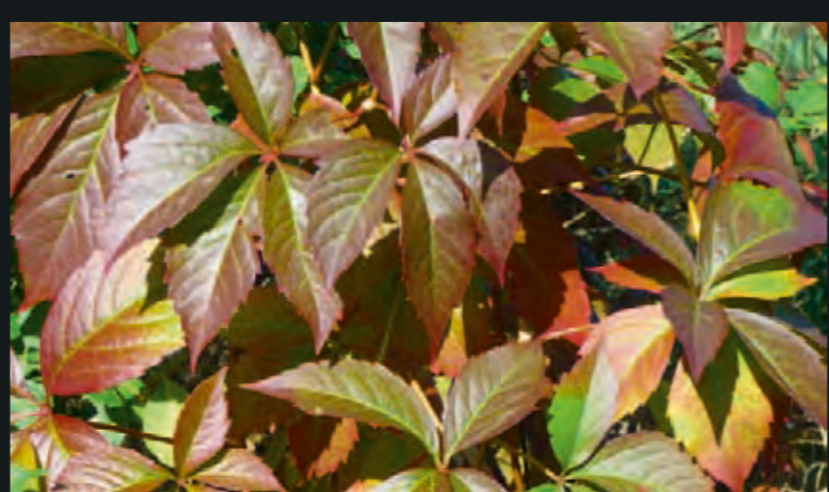
**Lysichiton americanus**

Amerikanischer Stinktierkohl



**Mahonia aquifolium**

Mahonie  
Synonyme: *Berberis aquifolium*, *Mahonia x wagneri*



**Parthenocissus inserta**

Gewöhnliche Jungfernebe  
Synonym: *Parthenocissus vitace*



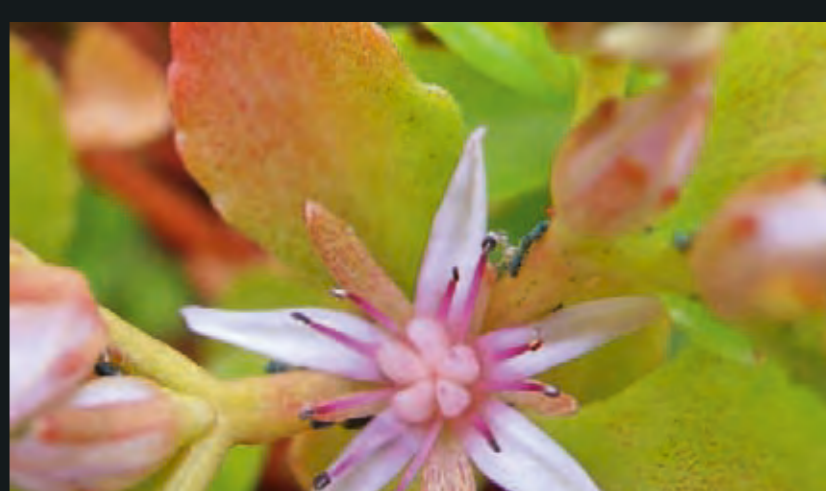
**Paulownia tomentosa**

Blauglockenbaum, Paulownie  
Synonyme: *Paulownia imperialis*, *Paulownia ilacina*, *Paulownia fargesii*



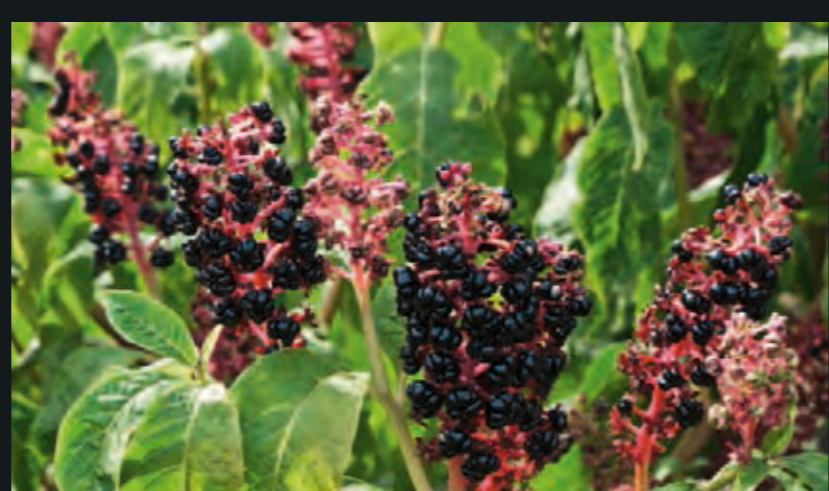
**Phedimus spurius**

Kaukasus-Fetthenie  
Synonym: *Sedum spurium*



**Phedimus stoloniferus**

Ausläuferbildendes Fettkraut  
Synonym: *Sedum stoloniferus*



**Phytolacca americana**

Amerikanische Kermesbeere  
Synonym: *Phytolacca decandria*



**Phytolacca esculenta**

Essbare Kermesbeere  
Synonym: *Phytolacca acinosa*



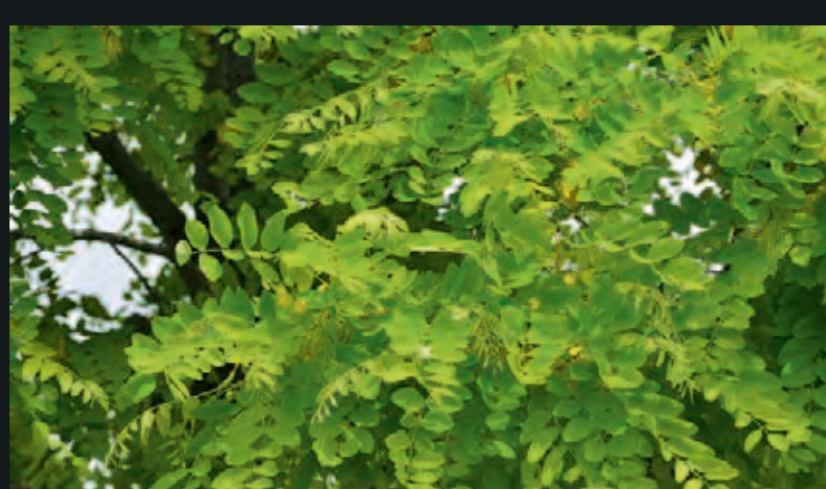
**Prunus laurocerasus**

Kirschlorbeer



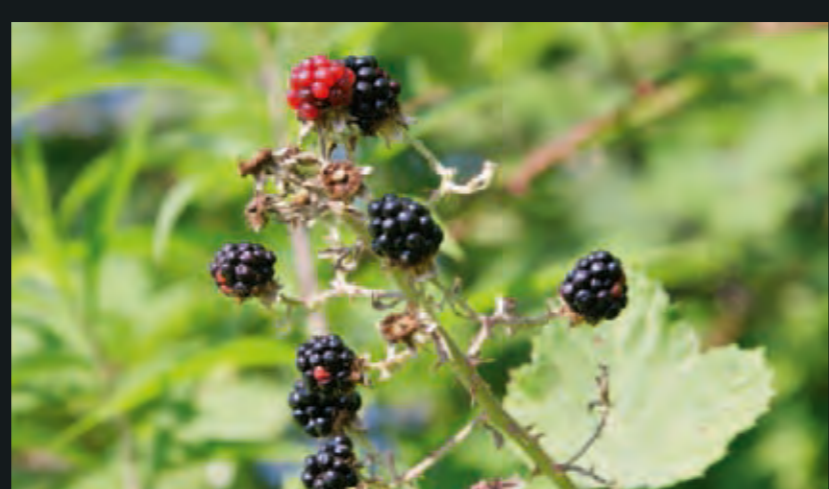
**Prunus serotina**

Herbstkirsche



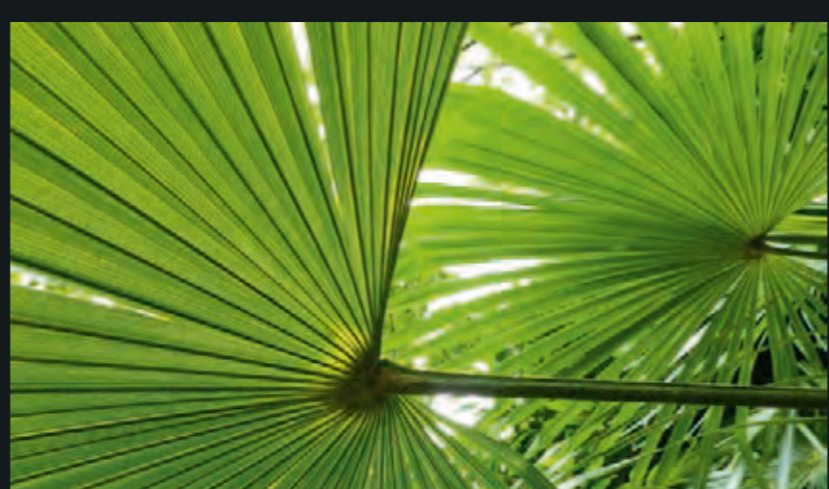
**Robinia pseudoacacia**

Falsche Akazie, Robinie



**Rubus armeniacus**

Armenische Brombeere, Gartenbrombeere  
Synonym: *Rubus procerus*



**Trachycarpus fortunei**

Japanische Fächerpalme, Hanfpalme  
Synonym: *Chamaerops excelsa*, *Trachycarpus excelsus*



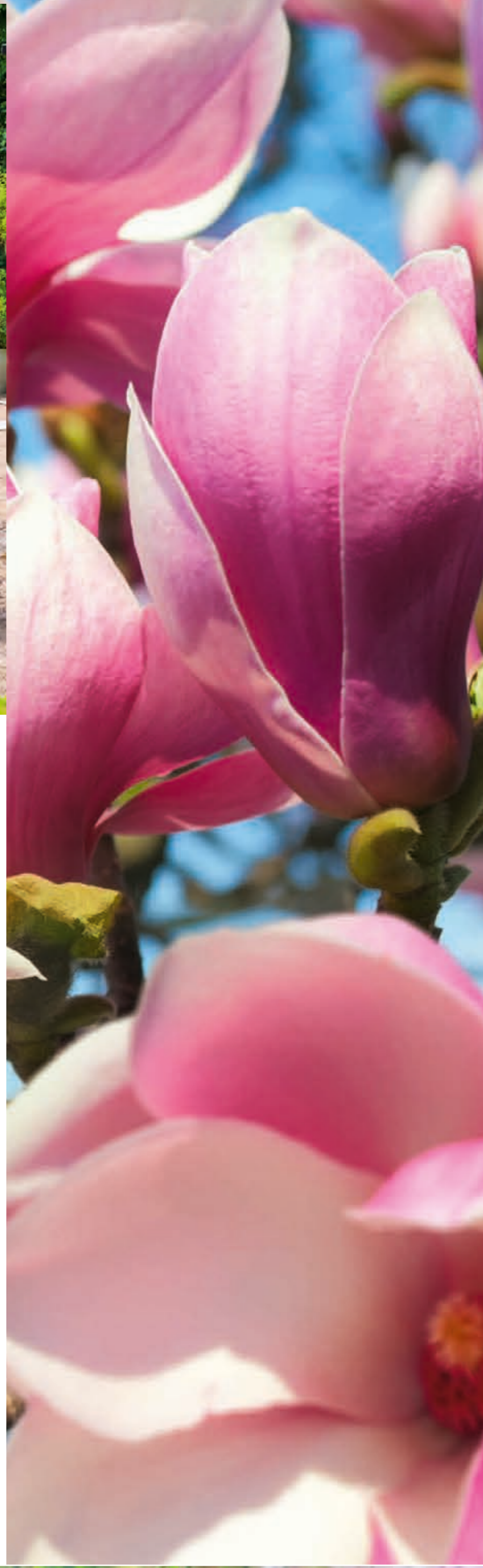
**Viburnum rhytidophyllum**

Runzelblättriger Schneeball

Jardin Suisse

Unternehmerverband Gärtner Schweiz  
Associazione svizzera imprenditori giardinieri  
Association suisse des entreprises horticoles

www.neophyten-schweiz.ch



Die japanischen Ahorne sind Schmuckstücke in unseren Gärten.

Die Gartentulpen stammen ursprünglich aus Asien und verwandeln heute unsere Parkanlagen in farbenprächige Oasen.

In einer ästhetischen Bepflanzung fliesst viel gärtnerisches Wissen und Können zusammen.

Biodiversität bedeutet Vielfalt und Verschiedenartigkeit des Lebens, von Pflanzen-, Tierarten und anderen Organismen sowie deren Beziehungen untereinander. Durch die Zerstörung von Trockenwiesen, Mooren, Auenwäldern, die Zersiedelung und die dadurch ungenügende Vernetzung der Lebensräume ist in der Schweiz die Biodiversität gefährdet. Das Leben kann sich nicht mehr ändernden Lebensbedingungen anpassen. Tier- und Pflanzenarten sterben aus und Züchter verlieren so genetisches Potenzial. Ziel der in Rio verabschiedeten weltweiten Biodiversitätsstrategie ist die bessere Vernetzung der Lebensräume. Die Land- und die Forstwirtschaft sind besonders gefordert. Aber auch der Gartenbau kann durch vielfältige und naturnahe Bepflanzungen einen grossen Beitrag zur Förderung der Biodiversität leisten. Mit dem Erhalt alter Obst- und Beerensorten und alter Kultursorten von Zierpflanzen durch die Gärtner wird die genetische Vielfalt erhalten und gefördert.

Fremde Kulturen – fremde Pflanzen

Mit der Entdeckung der Neuen Welt um 1500 kamen neue Pflanzen wie Kartoffeln, Mais oder Tomaten nach Europa und fremde Blumen weckten aufgrund ihrer betörenden Schönheit das Interesse der Europäer. Fürstenhäuser liessen Pflanzschätze wie Geranien, Hortensien oder Dahlien in die Heimat bringen, andere Gewächse wurden als Futtermittel eingeführt oder durch Saatgut eingeschleppt.

Rund 350 dieser Einwanderer, sogenannte Neophyten (griechisch: neue Pflanzen), schlugen ausserhalb unserer Gärten und Acker Wurzeln, so die Schwarze Kirschlorchide *Prunus cerasifera* oder der Feigenkaktus *Opuntia humifusa*. Sie bereichern heute unsere Landschaft in friedlicher Nachbarschaft mit der heimischen Pflanzenvielfalt. Nur etwa 40 Neophyten vermehren sich derart massiv, dass sie die einheimische Flora stark zurückdrängen, Allergien auslösen oder Schäden an Infrastrukturen verursachen. Diese Pflanzen nennt man **invasive Neophyten**.

Der Bund verlangt einen sorgfältigen Umgang mit Neophyten, um Mensch, Tier und Umwelt nicht zu gefährden. So führt die Freisetzungsvorschrift eine Liste von gebietsfremden Pflanzen, die nicht mehr vermehrt, gehandelt oder sonst wie verbreitet werden dürfen.

Die weiteren Neophyten, welche invasives Potenzial haben, sind nur im Siedlungsgebiet (Garten- und Parkareal) auszubringen, wo sachkundige Pflege garantiert ist und die Verbreitung unterbunden wird. Wenn immer möglich sollte jedoch auf sie verzichtet werden.

Der Garten – eine vom Menschen geschaffene Welt

Die Gärten sind vom Menschen geschaffen. Sie grenzen sich als Orte der Ruhe und Erholung bewusst von der sie umgebenden «wildem Natur» ab. Pläne mittelalterlicher Klosteranlagen zeigen uns bereits die geordnete Welt der Gärten. Schon im Mittelalter fanden gebietsfremde Pflanzen, wie die aus dem Balkan stammende Rosskastanie *Aesculus hippocastanum* oder die Kornelkirsche *Cornus mas* aus dem östlichen Mittelmeerraum, den Weg in unsere Gärten.

Definitiv zur Kunst wurde die Gartengestaltung in Europa im Zeitalter des Barocks. Im 18. und 19. Jahrhundert kamen dann die englischen Gärten auf, die sich wieder vermehrt an der Natur orientierten und diese idealisierten.

Heute zeichnen sich Gärten durch ihre Vielfalt aus. Ob blumenprächtigt, mediterran oder naturnah: Die Wünsche der Gartenbesitzer könnten unterschiedlicher kaum sein.

Im urbanen Raum säumen Bäume die Strassen, Parkanlagen dienen als Erholungsraum und vor repräsentativen Gebäuden werden ornamentale Beete angelegt.

Auch ausserhalb des Siedlungsgebietes prägt der Mensch mit Bepflanzungen die Umwelt, beispielsweise entlang von Autobahnen und Eisenbahnlinien. Selbst die Natur gestaltet er aktiv und verschafft ihr im Rahmen von Renaturierungsprojekten wieder mehr Raum.

Unsere Gartentradition, die Wünsche der Gartenbesitzer, die Nutzung der öffentlichen Anlagen und die jeweiligen Standortbedingungen beeinflussen die Wahl der Pflanzen. Sie wird immer von einem Nebeneinander von Pflanzen aus fernen Ländern und einheimischen Pflanzen bestimmt sein. Geht es aber um die Begrünung von Flächen ausserhalb der Siedlungen, sind einheimische Arten unbedingt zu bevorzugen.



Naturnahe Gärten tragen zur Vernetzung von Lebensräumen im Siedlungsraum bei.

Gärtner für Biodiversität und Gartenkultur

In Zukunft wird es eine besondere Herausforderung sein, Natur in den Siedlungsraum zu bringen und naturnahe Flächen in Städten und Dörfern zu schaffen und zu vernetzen. Hier bieten Baumschulen und Staudengärtnereien ein breites Sortiment an einheimischen Bäumen, Sträuchern und Stauden wie Feldahorn, Pfaffenhütchen, Traubenkirsche, Wiesensalbei oder Johanniskraut an.

Landschaftsgärtner und speziell ausgebildete Naturgartenspezialisten gestalten naturnahe Pflanzungen oder eigentliche Naturgärten. Ihre Fachkompetenz ist bei der Gestaltung von ökologisch wertvollen Parks und Anlagen in unseren Städten und Dörfern geschätzt. Auch bei der Renaturierung von Bächen und Flüssen oder dem Bau von Trockenmauern kann man auf sie zählen. So leisten sie einen entscheidenden Beitrag zur Biodiversität.

Gärtnerisches Wissen und Können ist aber auch bei der Gestaltung von Gärten, die im Geist der traditionellen Gartenkultur stehen, gefragt. Es entstehen Sitzplätze im kühlen Schatten von Bäumen, farbenfrohe Staudenrabbatten, Rasenflächen, die zum Spielen einladen, Gartenteiche und Wasserläufe. Auch besondere Wünsche lassen sich erfüllen: ein japanischer Garten zum Beispiel oder ein Architekturgarten, ein Rosengarten, ein Garten gestaltet nach den Prinzipien von Feng Shui und vieles mehr.

Im öffentlichen Raum begrünen Gärtner Plätze und Parkanlagen. Sie sind zuständig für Grünflächen entlang von Strassen und legen Sport- und Golfplätze an. Darüber hinaus kümmern sich Gärtner um den fachgerechten Unterhalt von Gärten und öffentlichen Anlagen.

Die Gärtner sind stets offen für neue Impulse und Entwicklungen, um auf Kundenwünsche einzugehen und wissenschaftlichen Erkenntnissen Rechnung zu tragen.

Auf einen Blick

- Biodiversität kommt allen Menschen zugute.
- Gärtner gestalten und entwickeln die Gartenkultur und setzen sich für den Erhalt und die Förderung der Biodiversität ein.
- Viele der tausenden nach 1500 nach Europa eingeführten Pflanzen bereichern unseren Speisezeitel und schmücken als Zierpflanzen unsere Häuser, Gärten und öffentlichen Anlagen.
- Etwa 350 dieser Exoten haben sich in der freien Natur etabliert und sind heute fester Bestandteil unserer Flora. Es sind dies die sogenannten Neophyten.
- Rund 40 dieser Pflanzen stellen eine Gefahr für Mensch, Tier und Umwelt dar – man spricht von invasiven Neophyten.
- Die Fachleute des Gartenbaus beraten ihre Kunden bezüglich der invasiven Neophyten, passen ihr Sortiment an und sorgen für eine sachgerechte Pflege ihrer Kundengärten.